

## **Der Trost-lose Jacobit Über den weynenden Praetendenten in Schottland : Aus dem Holländischen übersetzt**

[S.l.], 1716

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn823410102>

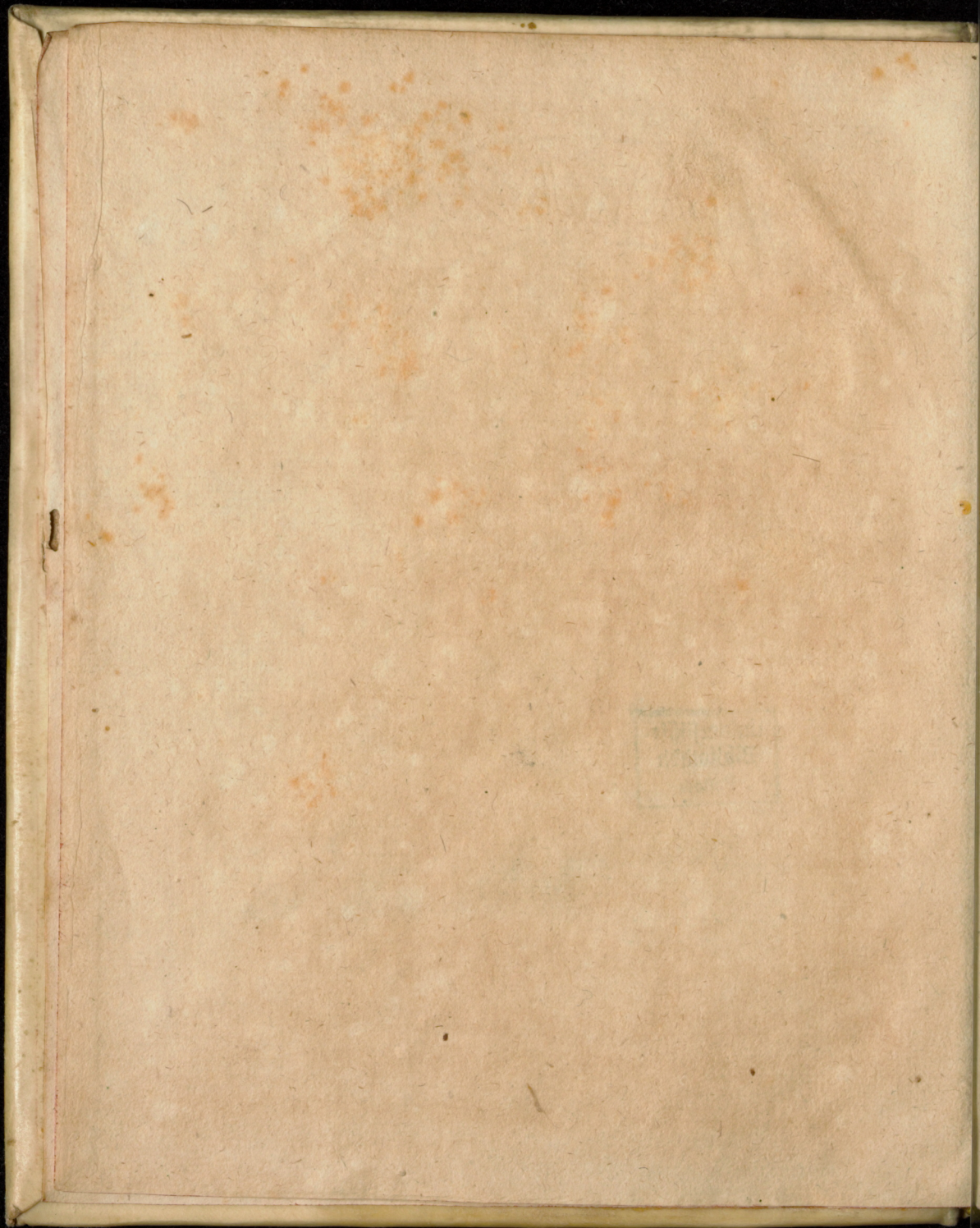
Druck Freier  Zugang





F. II. 1016<sup>1-29.</sup>

Universitäts-  
Bibliothek  
Rostock



Der Frost-lose

# JACOBIT

Über den weynenden Prätendenten  
in Schottland,

Aus dem Holländischen übersezt.

---

Anno 1716.

Der Rost-Loch

# JACOBIT

über den verstorbenen Præbendarm  
in Rostock

aus dem Holländischen übersezt.

---

Anno 1716



U habt ihr endlich nun, den Schluß von  
unsern Hoffen,

Wie schön hat unser Wunsch in Aus-  
gang eingetroffen,

Jacob der achte Prinz des Rahmens  
unsrer Zeit

Ein Spiegel der zum Zorn gereizten Tapfferkeit,

Auff dem Europa sah, der Ritter von S. Gürgen,

Der Drachen bändigten, und alles wolt erwürgen,

Was seiner eisern Faust zwey Scepter vorent-  
hielt;

Der steht wie eine Memm, und feiges Frauen-  
Bild.

Und da die Zeit befiehlt die Hand ans Werk zu legen,

So greint er wie ein Kind, zückt aber keinen Degen,

Und unterfängt sich nichts, verträget allen Hohn,

Zieht in der stille fort, reimt andern Reich und  
Thron,

Verläßt ein ganzes Heer, viel 1000. treuer Schot-  
ten,

Und hört mit eignem Schimpff, des grossen Rahmens  
spotten,

Der feige Jacob steht, und greinet als ein Kind,

Er klagt daß seine Feind unzählbar worden sind,



Daß sie von der Geburth biß an die jüngsten Stun-  
den,  
Des treuen Scepters Hafft Ihm aus der Hand ge-  
wunden,  
Daß er sich mehrer Treu hätt unter uns versehn,  
Daß er sich eingebild, das müste seyn geschehn.  
Noch eh er überkam, daß er mehr falsche Brüder,  
Als Freunde finden solt, o weh! er greint schon wie-  
der.  
Was greinst du, grosser Geist! vor dem ein Thron  
bestimmt  
Zeig an, mit was vor Recht dein Zorn zur Rach  
ergrimmt.  
Beschütze Reich und Ehr, schlag alle Feinde nieder,  
Was Teuffel fehlt dem Pusch, der Kerle greint schon  
wieder,  
Nothhelffer deines Volcks, der Schotten Zu-  
versicht,  
Wie stehst du als ein Kind voll Thränen im Ge-  
sicht;  
Der Feind rückt an, zieh bald vom Leder, brich die  
Glieder,  
Und schlag ihn aus dem Feld, Ey seht! er greint schon  
wieder,

Sieh

Zieh deinen Harnisch an, nimm Speiß und  
Schwerdt zur Hand  
Setz Helm und Sturm-Huth auf, streit vor dein  
Vaterland,  
Dein Königlicher Muth, dein Bliß der Augenlieder,  
Uns zeige wer du seyest; Er fleyscht und greint schon  
wieder.

O! Stuartzs letzter Zweig, nach deinem Wort  
und Nahm,  
Zeig uns diß, was du sagst, durch dein Beweis-  
thum an,  
Jetzt leg dein Cron-Recht nicht so schlechter dinges  
nieder,  
Auf nun ist Rache noth; der Lappe greint schon wie-  
der.

Schau munter nach dem Feind, nicht nach der er-  
sten Bang,  
Ob eine Flotte dort dich abzuhohlen sey,  
Hast du nicht Volck genug, wirb mehr es folgt dir ie-  
der,  
Geh du nur erst voran, o weh! er greint schon wieder,  
Du fürchtest unter uns, Verrätheren und Reid,  
Doch diese Furcht kommt her von deiner Bangig-  
keit,

Ein

Ein furchtsam Herze hat kein tüchtiges Gelie-  
der,  
Empfehl dich, grosser Prinz, ach nein! er greint schon  
wieder.  
Wenn du nicht fechten wilt, so taugst du nicht ins  
Reich  
Mit Heulen machst du nicht des Feindes Herze  
weich.  
Stürz als ein Fürst im Feld, dem Feind die Waffen  
nieder,  
Hier ist die Ehren-Bahn. mein Seel! er greint schon  
wieder,  
Dein falscher Vater gieng mit gleichen Beyspiel  
vor,  
Als der ie mehr und mehr sein Volck und Geld  
verlohr,  
Sein Lager wurde schwach, zum Feinde lieff ein ie-  
der,  
So machst dus glaub ich auch; fürwahr er greint  
schon wieder,  
Welch Ursach reizet dich, aus unsers Reiches  
Trohn,  
Zurück nach Barledue und denn nach Alwig-  
non,

Beschwer

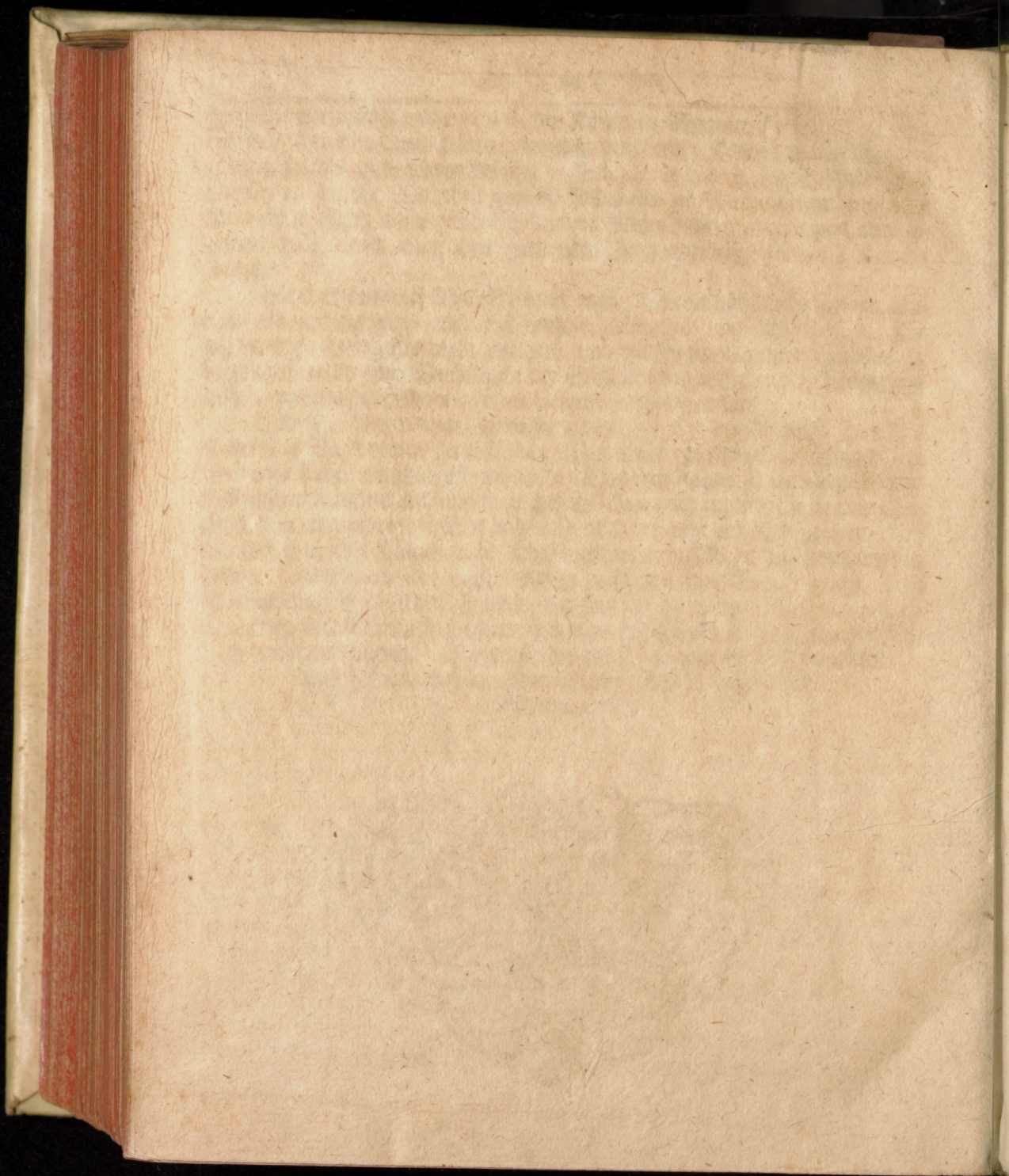
Beschwer kein ander Land, wisch ab die Augenlie-  
der,  
Sieh auff, sieh mich recht an, O je! er greint schon  
wieder,  
Dir deine Fehler recht zu zeigen ist zu schwer,  
Dennder vor deinem Schutz den letzten Scherff  
gibt her,  
Wie grämt sich Clemens drob, und dessen heilige  
Brüder,  
Daß du nicht fechten wilt, ach nein! er greint schon  
wieder,  
Schöpff einmahl frischen Muth, und heule fer-  
ner nicht,  
Geh tapffer und behend dem Feinde ins Ge-  
sicht,  
Schau Ormonds Benspiel an, sing hier nicht Kla-  
ge-Lieder,  
Wo nicht: der Teuffel hol! der Kerle greint schon  
wieder,  
So lauff du Greiner lauff, betrügerischer  
Tropff,  
Mit einem Wort gesagt, lauff Memme, feiger  
Kropff.

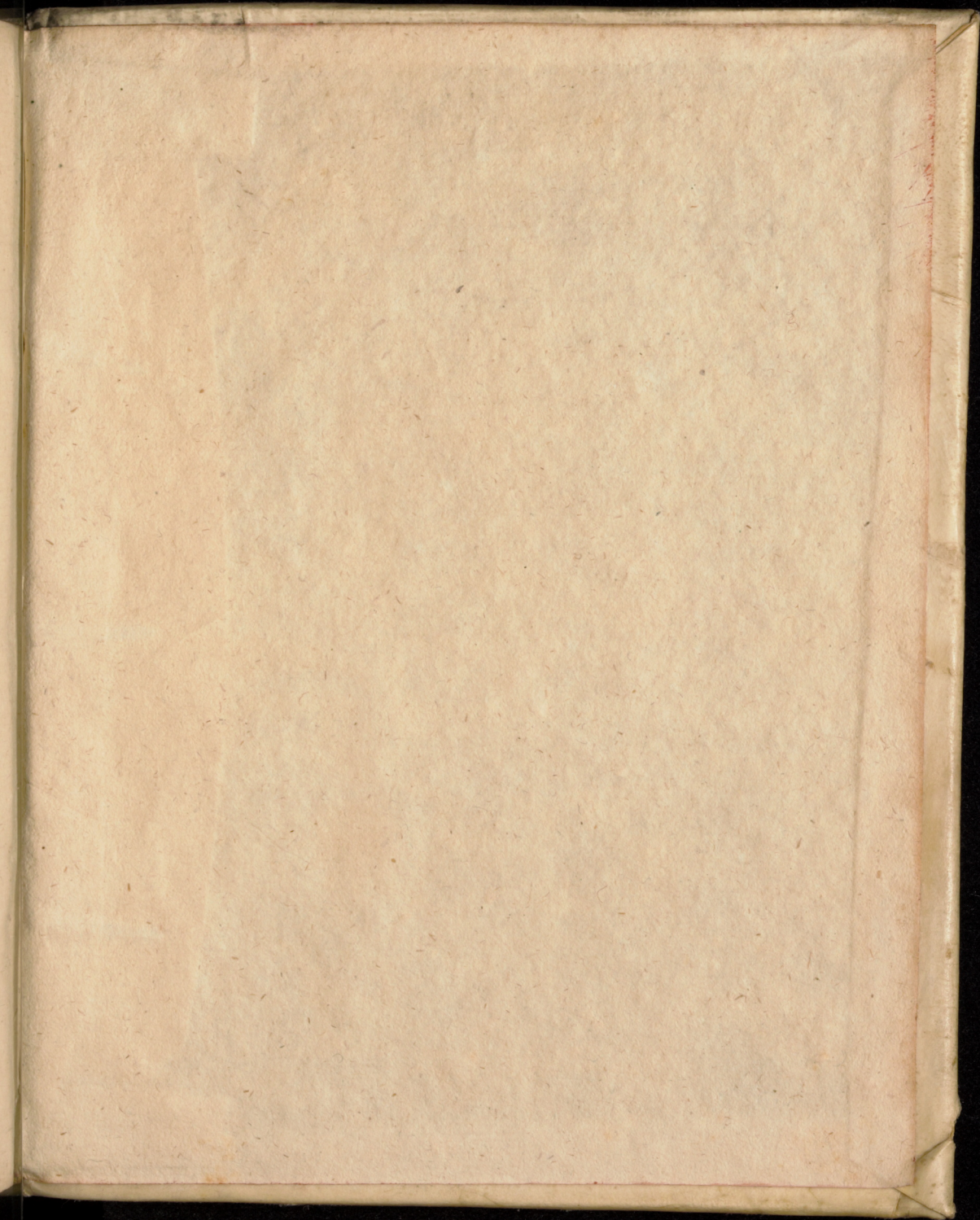
Stell

Stell Ormünd an die Stell, der Mann hat mehr  
Curage,  
Dem gib dein Reise-Geld mit aller Equippage,  
Der als ein alter Held ist munter klug und kühn,  
Kebr du zu der von dir vermeinten Mutter hin,  
Erzehl ihr ordentlich was du in unsern Landen,  
Vor Thaten ausgericht, vor Unfall ausgestan-  
den,  
Schütt aus in ihren Schooß dein Weinen dei-  
ne Noth,  
Geh denn ins faule Bett, und weine dich zu  
todt.













raumet; So vermag ich nicht zu begreifen, wie man des  
Ansehung der Auföhrung derer Ministern, die Hindanse-  
thens des Parlaments betreffend, einige Klagen sollte  
en.

in zweyten Punct, nemlich die künftige Sicherheit für die  
Schiffarth in den Americanischen Gewässern, angeht, hat  
hen, solche nebst verschiedenen andern Puncten, durch die-  
on benahmte Bevollmächtigte innerhalb 8 Monathen, wels-  
nach gedachter Convention Ratificirung anheben sollen, ein-  
che Frist zur Abthuung aller vorzukommenden Dingen ge-  
groß ist. Allein, Kan jemand vor Ablauf solchen Termins  
er die rechtmäßige Forderungen von Gros-Britannien ersüß-  
Bergütung für dessen Einwohner werde festgestellt werden?  
eif: Rechtmäßige Forderungen, weil manche so geartet,  
ge/die sie nur verlangen, bewerkstelligt wissen wollen, und  
aß wir in dem Stande, worinn wir zur Zeit des Utrechts-  
bewesen, da wir Spanien unter dem Fuß gehabt, und es  
nur erdenckliche Vortheile für unsern Kaufhandel zustehen  
über eben ist, was verschiedene Minister zu Ende des vori-  
gehehren nicht für anständig gehalten. Ihre Gemüther was  
einige neue/ ungewohnte/ und ausschweifende Forderungen  
: so gar nicht allein die wichtigsten Vorrechte des Kaufhan-  
durch nachherige Tractaten unsers vorigen Königs verbessert  
n auch die allerbilligste Forderungen in die Schanze schlus-  
äumten zwar nicht, solche zu thun, gingen aber, sobald sie  
wieder davon ab: Und dis betraf einen Strich Landes, der  
ist. Dis sage ich, forderten sie von den Französischen  
he damahls die Sachen für Spanien sowohl als für Franck-  
lt, und ihnen ins Gesicht gesagt, daß sie so trozig nicht  
reichen Dinge dem König Philippo zumuthen sollten: Mit-  
t sie sich denn auch abweisen ließen. Haben sich unsre Mi-  
gang selbigen glorieusen Krieges so aufgeföhret, wie mag  
g vermuthen, daß Spauien etwas, so zu der Zeit nicht ge-  
einwilligen werde. Kan ein Mann von Verstand und  
estehen? Ich würde mich entsetzen, wann ichs sähe. Nein;  
). Alles worüber wir klagen, gehet auf den Einbruch in  
nd alles, was wir rechtmäßig fordern können, ist die Ber-  
rechtsamen, wozu wir durch solche Tractaten befugt sind.  
For-

